



Wiederum steht geschrieben...

Matthäus 4,6-7

Glossar – Geistesgaben

1Kor 12,4-6 Es gibt verschiedene geistliche Gaben, aber es ist ein und derselbe Geist, der sie zuteilt. Es gibt verschiedene Dienste, doch ein und derselbe Herr macht dazu fähig. Das Wirken der Kräfte ist verschieden, Gott jedoch ist derselbe, der alles in allen wirkt.

Zu diesem Thema könnte man unfassbar viel sagen: ob man nun über die Wirkung der Gaben an sich redet oder darüber, warum nahezu jedermann bei Geistesgaben primär an Heilung, Weissagung, Wunderkräfte und dergleichen denkt oder darüber, ob die eine oder andere Gabe heute noch existiert usw. usf.; es gäbe also unzählige Punkte, über die man sprechen könnte.

Wir möchten in dem folgenden Artikel aber den Fokus nicht auf diese oder ähnliche Dinge setzen, da eine Vielzahl der zuvor als Beispiel erwähnten Themen sehr vehement und emotional diskutiert werden. Daher möchten wir dieser “emotional aufgeladenen Stimmung” ein wenig entgegenwirken, indem wir hier kurz und knapp das Wichtigste zu diesem Thema in Form einer Liste euch zum Prüfen mitgeben. Zuerst aber drei wichtige Punkte vorab:

1. Was bedeutet “Gnaden- bzw. Geistesgaben” eigentlich?

Im Kern und in ganz kurz schließt dieses Wort alles mit ein, was von Gott ausgeht und ohne unser Zutun aus seiner Gnade heraus uns geschenkt wird. Die wichtigen Wörter zum besseren Verständnis sind also “von Gott, aus Gnade und Geschenk”.

2. Welches ist die größte Gnadengabe, das größte Geschenk?

Kurz und knapp: Die Vergebung Gottes durch Christus!

Röm 5,15 Aber es verhält sich mit der **Gnadengabe** nicht wie mit der Übertretung. Denn wenn durch die Übertretung des Einen die Vielen gestorben sind, wie viel mehr ist die Gnade Gottes und das

Gnadengeschenk durch den einen Menschen Jesus Christus in überströmendem Maß zu den Vielen gekommen.

3. Wozu dienen die Gnadengaben?

1Kor 12,7 Wie auch immer sich der Heilige Geist bei jedem Einzelnen von euch zeigt, **seine Gaben sollen der ganzen Gemeinde nützen**.

Die Gaben werden uns also deswegen geschenkt, damit wir durch sie anderen dienen. Und da der Dienst für Gott und für unsere Nächsten der zentralste Baustein unseres Glaubens und unserer Liebe ist, dürfte es unmissverständlich klar sein, ob es diese Gaben heute noch gibt.

Zu dieser letzten Aussage eine kurze Randbemerkung, sodass man sie besser einordnen kann und versteht, warum so etwas überhaupt erwähnt werden muss: Es gibt Lehrmeinungen, die besagen (und das eben sehr vehement), dass die Gnadengaben mit der Zeit der Apostel aufgehört hätten und es diese daher heute nicht mehr geben würde.

Rand-
notiz

Zu dieser Meinung kurz ein Vers, den jeder für die Betrachtung dieser und ähnlicher Lehren hinzuziehen kann:

1Petr 4,10 **Dient einander** mit den Fähigkeiten, die Gott euch geschenkt hat – jeder mit der **eigenen, besonderen Gabe!** Dann seid ihr gute Verwalter der vielfältigen Gnade Gottes.

Diese hier erwähnten Gaben (die uns Gott durch seine Gnade schenkt, damit wir einander dienen) sind, wie eingangs kurz angedeutet, nicht allein auf Heilung und Wunder beschränkt, sondern viele dieser Gaben sind (ja wie soll man es sagen) ganz “natürlich”; obwohl sie am Ende selbstverständlich ebenso übernatürlich sind, wie die anderen, denn sie alle kommen ja von Gott. Was genau damit gemeint ist, werden wir im Laufe des Artikels noch sehr klar und deutlich erkennen können.

Vorab noch kurz eine kleine Passage dazu aus dem Römerbrief, ehe wir zu der Auflistung der Geistesgaben kommen:

Röm 12,4-8 Denn ebenso, wie wir in einem Leib viele Glieder haben, aber die Glieder nicht alle dieselbe Tätigkeit haben, so sind wir, die Vielen, ein Leib in Christus, einzeln aber Glieder voneinander. Da wir aber verschiedene Gnadengaben haben, nach der uns **verliehenen Gnade**: es sei Weissagung, so lasst uns **weissagen** nach dem Maß des Glaubens; es sei **Dienst**, so lasst uns bleiben im Dienst; es sei, der **lehrt**, in der Lehre; es sei, der **ermahnt**, in der Ermahnung; der **gibt**, in Einfalt; der **vorsteht**, mit Fleiß; der **Barmherzigkeit** übt, mit Freudigkeit.

Man kann schnell, klar und leicht nachvollziehbar erkennen, dass Paulus die Gnadengabe der Weissagung, die man heutzutage eben eher mit einer Geistesgabe verbindet, im gleichen Atemzug damit nennt, dass z.B. einer **“in Einfalt gibt“** oder **“Barmherzigkeit mit Freudigkeit übt“**. Würde man heute aber jemanden nach seiner Geistesgabe fragen und er würde antworten, dass er mit **“Freude Barmherzigkeit übt“**, dann würde man ihn sehr wahrscheinlich komisch angucken.

Damit sich das aber ändert und wir diesen typisch “charismatischen Sauerteig” aus unseren Köpfen und Herzen entfernen, folgt nun eine Auflistung aller geistlichen Gaben, die in der Heiligen Schrift erwähnt werden (natürlich aus AT und NT, denn der Geist Gottes wirkte nicht erst mit dem NT, sondern er wirkt seit Erschaffung der Welt). Wir hoffen, dass wir beim Durchgehen keine Gabe übersehen haben. Sollten euch weitere aus der Heiligen Schrift bekannt sein, schreibt uns bitte kurz eine Nachricht.

Das als Randbemerkung vorab erwähnt, nun die Liste. Sie ist so aufgebaut, dass kurz die Gabe, dazu ein Beispielsvers und dann abschließend eventuelle Anmerkungen dazu genannt werden. Es geht also nicht darum, jede Gabe genauestens auszuklamüsern, sondern erst einmal darum, dass man anhand dieser Liste einen Überblick darüber bekommt, welche Geistesgaben die Heilige Schrift alle erwähnt. Wir möchten beginnen ...

Die erste Anlaufstelle für unsere Liste ist das berühmte 12. Kapitel im 1. Korintherbrief. Dort redet Paulus (wie eingangs bereits durch ein paar Stellen gesehen) über eine Vielzahl von Gnadengaben – am meisten in der Aufzählung in Vers 28:

1Kor 12,28 Und Gott hat in der Gemeinde etliche eingesetzt, erstens als Apostel, zweitens als Propheten, drittens als Lehrer; sodann Wunderkräfte, dann Gnadengaben der Heilungen, der Hilfeleistung, der Leitung, verschiedene Sprachen.

Das heißt wir beginnen unsere Liste mit dem ersten Eintrag:

- **Apostel**

1Kor 12,28 Gott hat in der Gemeinde etliche eingesetzt, erstens Apostel ...

“Apostel” bedeutet wörtlich: “der Gesandte”; d.h. auch wenn Gott uns mal zu einer Person oder Gemeinde schickt, sind wir zwar im übertragenen Sinne auch “Apostel”, aber eben nur temporär. Der Apostel, von dem hier die Rede ist, ist wirklich fest und fortwährend als ein besonderer Gesandter Gottes eingesetzt. Es ist, so wie es Paulus schreibt, das erste bzw. höchste Amt, d.h. die mit größte Gnadengabe Gottes.

- **Propheten (+ Gabe der Weissagung)**

1Kor 12,28 Gott hat in der Gemeinde etliche eingesetzt, ... zweitens Propheten ...

Ein/e “Prophet/in” ist jemand, der/die im Namen Gottes redet. Ob diese Person nun im klassischen Verständnis weissagt, andere warnt oder wie auch immer. Er oder sie ist am Ende quasi der Kanal, durch den Gott zu uns redet. Auch hier, wie beim Apostelamt zuvor auch, ist eine Person gemeint, die von Gott fest in dieses Amt des Propheten eingesetzt worden ist und nicht hier und da mal ein Wort von Gott weitergibt (sprich die Gabe der Weissagung ausübt, nach der wir alle besonders streben sollen, s. 1Kor 14,1).

Generell für diese Gabe bzw. Amt darf es nicht unerwähnt bleiben, dass uns Gott vor falschen Weissagungen bzw. falschen Propheten warnt. Das heißt, wir sollen und müssen vorsichtig sein und “Propheten” prüfen. Wie macht man das am besten? Natürlich durch das Wort Gottes.



Eine weitere Tatsache ist in Bezug auf “falsche Propheten” wichtig. Sehr wichtig sogar, denn Gott kann falsche Propheten dafür nutzen,



um uns und unser Herz zu prüfen:

5Mo 13,1-5 Das ganze Wort, das ich euch gebiete, das sollt ihr bewahren, um es zu tun; du sollst nichts zu ihm hinzufügen und nichts von ihm wegnehmen! Wenn in deiner Mitte ein Prophet oder Träumer aufstehen wird und dir ein Zeichen oder Wunder angibt, **und das Zeichen oder Wunder trifft ein**, von dem er zu dir geredet hat, und er spricht nun: »Lasst uns anderen Göttern nachfolgen – die du nicht gekannt hast –, und lasst uns ihnen dienen!«, so sollst du den Worten eines solchen Propheten oder eines solchen Träumers nicht gehorchen; **denn der HERR, euer Gott, prüft euch**, um zu erfahren, ob ihr den HERRN, euren Gott, wirklich von ganzem Herzen und von ganzer Seele liebt. Dem HERRN, eurem Gott, sollt ihr nachfolgen und ihn fürchten und seine Gebote halten und seiner Stimme gehorchen und ihm dienen und ihm anhängen.

Auch wenn heutzutage falsche Propheten nicht zwingend zu ihren “Fans” (man muss sie leider so nennen) sagen, dass sie anderen Göttern nachfolgen sollen, macht das diese Warnung nicht weniger wichtig. Denn ein falscher Prophet ist oft bzw. immer dann einer, wenn er andere dazu bewegt, von der gesunden Lehre der Heiligen Schrift abzuweichen.

Dazu abschließend noch kurz die Parallele zu der zuvor erwähnten Gabe des Apostelamtes: Es gibt in Sachen “falsche Propheten” selbstverständlich auch “falsche Apostel”. Man sieht immer wieder welche, die offensichtlich keine Apostel sind, sich aber dennoch Apostel XY nennen lassen. So wie eine Art “Doktor-Titel” vor ihren Namen. Und das alles, obwohl doch unser Herr und Meister sagt, dass wir einen nicht einmal Lehrer oder Rabbi nennen sollen.

Was uns zur nächsten Gabe bringt ...

- **Lehrer**

1Kor 12,28 Gott hat in der Gemeinde etliche eingesetzt, ... drittens Lehrer;

Es sei hierzu angemerkt, dass der Lehrer – nach göttlichem und nicht menschlichem Maßstab – kein Theologe ist, der nur Theorie vermittelt, sondern einer, der das Wort Gottes ganz praktisch auf den Alltag adaptiert lehren kann; d.h. er ist keiner, der nur Kopfwissen, Auslegung von Prophetien oder spektakuläre Verknüpfungen weitergibt, sondern er ist vor allem ein Ratgeber für das ganz praktische Leben seiner Geschwister. Ganz so wie es uns unser Herr und Meister vorgelebt hat.

- **Evangelisten**

Eph 4,11 Und er hat etliche als Apostel gegeben, etliche als Propheten, etliche als Evangelisten ...

Evangelisten sind im wörtlichen Sinne “Überbringer guter Botschaften”. Im Zusammenhang der Heiligen Schrift insbesondere der des Königreiches für Israel – **und** natürlich der Heiden, die durch Christus an diesem Königreich Gottes teilhaben dürfen (siehe hierzu z.B. **Apg 1,6** und **Eph 2,11-13**). Damit so viele wie möglich von dieser frohen Botschaft hören können, hat prinzipiell jeder von uns die Aufgabe, ein Zeugnis für unseren Gott zu sein, aber nicht jeder ist deswegen ein von Gott eingesetzter Evangelist, der sich an den Straßenrand stellen und predigen muss. Dafür sollte man die entsprechende Gnadengabe Gottes erhalten haben.

- **Hirten/Vorsteher/Aufseher**

Eph 4,11 Und er hat etliche als Apostel gegeben, etliche als Propheten, etliche als Evangelisten, etliche als Hirten ...

Hirten sind Behüter und Beschützer der Gemeinschaft und im Gegensatz zu Evangelisten oder Propheten ausschließlich immer männlich. Ferner immer Väter, die ihrer Familie gut vorstehen, sodass sie auch der Gemeinde gut vorstehen können. Da es heutzutage immer mehr Hauskreise gibt und sich irgendwann auch in einem Hauskreis eine göttliche Ordnung ergeben sollte, ist es in diesem Zusammenhang wichtig, dass man zumindest eine Passage aus der Heiligen Schrift zu diesem Thema aufführt. Unter anderem deswegen, weil nicht jede Gemeinschaft einen Evangelisten, Propheten oder Apostel benötigt, aber auf kurz oder lang sehr wohl einen Hirten/Vorsteher/Aufseher:

1Tim 3,1-7 Glaubwürdig ist das Wort: Wer nach einem **Aufseherdienst** trachtet, der begehrt eine vortreffliche Tätigkeit. Nun muss aber ein Aufseher untadelig sein, Mann einer Frau, nüchtern, besonnen, anständig, gastfreundlich, fähig zu lehren; nicht der Trunkenheit ergeben, nicht gewalttätig, nicht nach schändlichem Gewinn strebend, sondern gütig, nicht streitsüchtig, nicht geldgierig; einer, der seinem eigenen Haus gut vorsteht und die Kinder in Unterordnung hält mit aller Ehrbarkeit – wenn aber jemand seinem eigenen Haus nicht vorzustehen weiß, wie wird er für die Gemeinde Gottes sorgen? –, **kein Neubekehrter**, damit er nicht aufgeblasen wird und in das Gericht des Teufels fällt. Er **muss** aber auch ein gutes Zeugnis haben von denen außerhalb der Gemeinde, damit er nicht in üble Nachrede und in die Fallstricke des Teufels gerät.

Wir können diese Worte – und zwar alle davon – gar nicht genug betonen! Bitte beachtet sie genau, liebe Geschwister.

Ab hier, also nachdem die wichtigsten Ämter im Leib Christi behandelt wurden (es werden noch ein paar folgen), machen wir in dem wohl wichtigsten Kapitel bezüglich der Gnadengaben – in **1Kor 12** – weiter und folgen dort der Aneinanderreihung der verschiedenen Geisteswirkungen ...

- **Wunderkräfte und Heilungen, ...**

1Kor 12,28 Und Gott hat in der Gemeinde etliche eingesetzt, erstens als Apostel, zweitens als Propheten, drittens als Lehrer; sodann **Wunderkräfte**, dann Gnadengaben der **Heilungen**, der **Hilfeleistung**, der **Leitung**, verschiedene **Sprachen**.

Bei dieser Aufzählung dürften die beiden Gnadengaben “Wunderkräfte und Heilungen” klar sein und nicht weitere Erklärungen benötigen. Aber was sind die letzten drei Gaben?

- **Hilfeleistung**

Dieses Wort kommt nur ein einziges Mal im NT vor und bedeutet wörtlich: “sich jemandem oder etwas annehmen”. Es gibt daher primär zwei Möglichkeiten, was Paulus damit meinte:

Geschwister, die sich anderen Geschwistern annehmen. Dies ist aber sehr unwahrscheinlich, da dies eher die Aufgabe des Hirten ist. Viel wahrscheinlicher ist es, dass damit Personen, wie z.B. Timotheus oder Titus gemeint sind, die einem Paulus zugearbeitet haben. Sie haben sich also seiner Sachen angenommen. Dass sie sich durch diese Aufgabe dann wiederum anderen Geschwistern angenommen haben, ist klar. Sie waren quasi das Bindeglied zwischen einem Paulus und den anderen Geschwistern. Ganz zufällig (was natürlich kein Zufall ist) genau das Abbild eines Leviten, der das Bindeglied zwischen Priestern und dem Volk ist.

- **Leitung**

Die nächste Gabe in 1Kor 12,28 ist die “Leitung”. Heutzutage würde man zu dieser Gabe vielleicht am ehesten “Organisationstalent” sagen. Hierbei geht es also nicht um die Leitung der Gemeinschaft (das wäre wieder die Aufgabe des Hirten), sondern um die Leitung der Dinge, die innerhalb einer Gemeinschaft anfallen, wie z.B.: Muss man für die Festtage einen Raum mieten? Wenn ja welchen? Was muss für den Ablauf der Versammlung alles vorbereitet und dann gemacht werden? Usw. usf.

- **Sprachen, als auch Auslegung der Sprachen (s. 1Kor 12,10)**

Oh je. ☺ Wir wollen es kurz machen: Wie eingangs erwähnt, werden viele der Themen rund um die Geistesgaben sehr kontrovers, als auch vehement und emotional diskutiert. Da die Gnadengabe “der Sprachen” so dermaßen vorbelastet ist und man sich für die Klarstellung durch eine Vielzahl von Meinungen wühlen – vielmehr durchkämpfen – müsste und das wiederum vom Kern dieses Artikels ablenken würde, sagen wir dazu nur: Mit dieser Gabe wird unfassbar viel Unsinn angestellt. Aber das gilt leider auch für andere biblische Tatsachen. Daher ist das nichts, was sich einzig und allein

nur auf diese eine Gabe bezieht, sondern auch mit Wundern und Heilungen wird sehr viel Schindluder getrieben. Oder eben auch mit falschen Lehren, dem ruhmsüchtigen Vorstehen der Gemeinde, dem sich profilierenden Evangelisieren, dem sich “einen Namen machen Wollenden” Apostelamt usw. usf. Alle Gaben werden pervertiert und daher ist diese traurige Tatsache keineswegs etwas, was sich einzig und allein nur auf die Zungenrede beschränkt.

So viel kurz und knapp dazu.

Als nächstes sehen wir uns eine weitere Stelle in **1Kor 12** an, die ebenfalls einige Gaben auflistet:


1Kor 12,8-10 Dem einen nämlich wird durch den Geist ein Wort der **Weisheit** gegeben, einem anderen aber ein Wort der **Erkenntnis** gemäß demselben Geist; einem anderen **Glauben** in demselben Geist; einem anderen Gnadengaben der **Heilungen** in demselben Geist; einem anderen Wirkungen von **Wunderkräften**, einem anderen **Weissagung**, einem anderen **Geister zu unterscheiden**, einem anderen verschiedene Arten von **Sprachen**, einem anderen die **Auslegung der Sprachen**.

Auch hier gehen wir wieder der Reihe nach vor und lassen dabei die Dopplungen aus, die wir schon zuvor hatten. Die ersten Gaben in dieser Aufzählung sind ...

- **Weisheit und Erkenntnis (später noch Verstand)**

Diese beiden Gaben beziehen sich nicht allein auf Weisheit und Erkenntnis über göttliche Wahrheiten, sondern sie können auch ganz **physische Dinge des Alltags** umfassen. Hier ein Beleg dazu:

2Mo 31,3-5 Ich habe ihn mit dem **Geist Gottes erfüllt**, in **Weisheit** und in **Erkenntnis** und in **Verstand** und in jedem Werk, um Kunstwerke zu ersinnen und sie auszuführen in Gold und in Silber und in Erz, und um Edelsteine zum Besatz zu bearbeiten, und um Holz zu schnitzen, **sodass er Kunstwerke aller Art ausführen kann**.

Wir lesen hier von Gaben durch den Geist Gottes, die eine Vielzahl von Möglichkeiten eröffnen, wie unser Schöpfer uns Dinge geben kann, die wir für den Dienst einsetzen können. In anderen Worten:  Wenn der Geist Gottes sein Volk dazu befähigt, geschickt in handwerklichen Dingen zu sein, **was kann noch alles eine Gabe des Geistes sein, die wir vielleicht gar nicht als solche erkennen?** Oder vielleicht schon ausüben, ohne es zu wissen? Oder Geschwister bereits durch diese Gabe gesegnet werden und es noch mehr Segen für noch mehr Geschwister geben könnte, aber wir wissen es nicht?

Daher ist es wichtig, dass wir alle Ausschau danach halten, ob unter unseren Geschwistern Gaben verteilt sind, die völlig unbeachtet vor sich hinschlummern! Paulus gibt uns diesbezüglich einen Ratschlag, viel mehr eine Aufforderung. Interessant bei dieser Aufforderung ist, dass das darin vorkommende Wort “erkennen” im Kern “wissen und sehen” bedeutet; d.h. wir sollen die Gaben in unseren Geschwistern sehen und wissen, dass sie diese Gabe haben. Das bedeutet in seinem gleich folgenden Beispiel konkret, dass man denjenigen, der der Gemeinde vorsteht und denjenigen, der ermahnt bzw. zurechtweist (zu dieser Gabe werden wir noch kommen) von sich aus erkennen soll:

1Thes 5,12-13 Wir bitten euch aber, Brüder, **dass ihr die erkennt, die unter euch arbeiten und euch vorstehen im Herrn und euch zurechtweisen, und dass ihr sie über die Maßen in Liebe achtet, um ihres Werkes willen. Seid in Frieden untereinander.**

Man könnte anhand dieser Stelle auch ganz allgemein sagen: Die gesamte Gemeinschaft sollte beim Finden der jeweiligen Gaben helfen, sodass durch die Gaben wiederum der Gemeinschaft geholfen werden kann. Wir finden diesen Zusammenhang der gegenseitigen Hilfe und Erbauung im höchsten Maße faszinierend und wundervoll göttlich inszeniert. Denn werden diese Gaben zum Wohle aller ausgeübt und alle erkennen und anerkennen diese, dann gibt es kein Stoppen für den Segen Gottes.

Und, wie wir soeben gesehen haben, ist es beim Finden dieser Gaben wichtig, dass wir unseren Blick nicht einschränken, sondern dafür öffnen, dass viele der Gaben auch ganz natürliche Dinge beinhalten können.

- **Glaube**

Auch mit dieser Gabe ist etwas Faszinierendes verknüpft: Die Art und Weise, wie die Heilige Schrift uns durch kleine Dinge Aufschluss über größere Dinge gibt. Wie hier in dem Beispiel des Glaubens: denn es ist ja offensichtlich, dass jeder Gläubige Glauben benötigt. Klar. Genauso klar ist es, dass am Ende alles Gute von Gott kommt. So natürlich auch unser Glaube. Gleichzeitig zeigt aber die Tatsache, dass Paulus den “Glauben” explizit als Gabe erwähnt, klar und deutlich auf, dass so etwas Grundsätzliches, wie der “Glaube”, bei bestimmten Personen besonders stark ausgeprägt sein kann; d.h. alle haben Glauben, aber manche eben einen ganz besonders großen. Ganz so wie er in **1Kor 8,1** schreibt, dass “wir alle Erkenntnis haben“, gibt es aber dennoch Geschwister unter uns, die explizit die Gabe der “Erkenntnis” haben.

All das soll aber am Ende nicht heißen, dass wir für unsere Prüfungen nicht genug Glauben geschenkt bekommen haben oder uns nicht nach mehr Glauben ausstrecken dürfen, denn es steht ja geschrieben:

1Kor 12,31 Eifert nach den größeren Gnadengaben ...

Zum Abschluss für die Aufzählung aus 1Kor 12 noch die letzte offene Gabe:

- **Unterscheidung der Geister**

Auch diese Gabe ist ein heiß diskutierter und vielfach falsch angewandter Punkt. Daher hierzu auch gleich ein paar Verse, zu denen sich jeder selbst Gedanken machen kann:

Apg 8,20-23 Petrus aber sprach zu ihm [Simon]: Dein Geld fahre mit dir ins Verderben, weil du meinst, die Gabe Gottes mit Geld erwerben zu können! Du hast weder Anteil noch Erbe an diesem Wort; **denn dein Herz ist nicht aufrichtig vor Gott!** So tue nun Buße über diese deine Bosheit und bitte Gott, ob dir die Tücke deines Herzens vielleicht vergeben werden mag; **denn ich sehe**, dass du in bitterer Galle steckst und in Fesseln der Ungerechtigkeit!

Apg 5,3 Petrus aber sprach: Ananias, warum hat der Satan dein Herz erfüllt, sodass du den Heiligen Geist belogen hast und von dem Erlös des Gutes etwas für dich auf die Seite geschafft hast?

1Joh 4,1 Geliebte, glaubt nicht jedem Geist, sondern prüft die Geister, ob sie aus Gott sind! Denn es sind viele falsche Propheten in die Welt ausgegangen.

Die nächste Stelle, bei der uns gezeigt wird, welche Geistesgaben es noch gibt, ist die, die wir schon zu Beginn hatten: **Röm 12**.

Röm 12,6-8 wir haben aber **verschiedene Gnadengaben** gemäß der uns verliehenen Gnade; wenn wir **Weissagung** haben, so sei sie in Übereinstimmung mit dem Glauben; wenn wir einen **Dienst** haben, so geschehe er im Dienen; wer **lehrt**, diene in der Lehre; wer **ermahnt**, diene in der Ermahnung; wer **gibt**, gebe in Einfalt; wer **vorsteht**, tue es mit Eifer; wer **Barmherzigkeit übt**, mit Freudigkeit!

Auch hier überspringen wir die Verdopplungen und machen mit der ersten noch nicht behandelten Gabe weiter:

- **Dienst**

Hier ist nicht der Dienst im Allgemeinen gemeint, denn dazu sind ja alle in Christus berufen (siehe z.B. den Vers, den wir zu Beginn hatten: **1Petr 4,10**), sondern hier ist ein “ganz normaler Vorgang” des Alltags gemeint. Dazu eine Stelle aus der Apostelgeschichte, die sehr anschaulich und ganz konkret auf diese Gabe eingeht:

Apg 6,1-5 In diesen Tagen aber, als die Jünger sich mehrten, entstand ein Murren der Hellenisten gegen die Hebräer, weil ihre Witwen bei der täglichen Bedienung übersehen wurden. Die Zwölf aber riefen die Menge der Jünger zu sich und sprachen: Es ist nicht recht, dass wir das Wort Gottes vernachlässigen, um die Tische zu bedienen. Seht euch nun um, Brüder, nach sieben Männern von euch, von gutem Zeugnis, **voll Heiligen Geistes und Weisheit**, die wir über diese Aufgabe bestellen wollen; wir aber werden im Gebet und im Dienst des Wortes verharren. Und die Rede gefiel der ganzen Menge; und sie erwählten Stephanus, einen Mann voll Glaubens und Heiligen Geistes, und Philippus und Prochorus und Nikanor und Timon und Parmenas und Nikolaus, einen Proselyten aus Antiochien,

Mit der weit verbreiteten Prägung im Christentum und dem zu Beginn erwähnten charismatischen Sauerteig in uns (und dazu vielleicht noch eine Prise Hollywood und Youtube) klingt das Ganze äußerst seltsam für unsere Ohren: “**Bedienung der Tische, mit Männern, dazu noch voll Heiligen Geistes und Weisheit**“. Hört sich für viele sicherlich wie ein Widerspruch in sich an. Aber wie gesagt: Der Sauerteig muss aus uns raus. Das Wort Gottes muss uns umprogrammieren und frei von diesen in uns festgesetzten falschen Anschauungen und Lehren machen, von denen wir teilweise keinen Millimeter abrücken wollen. Aber Gott sei es gedankt, reinigt er sein Volk. Mehr und mehr.

Der nächste Punkt in der Aufzählung ist ...

- **Ermahnung**

Wenn es um diesen Punkt geht, ist es immer wieder wichtig zu betonen, dass ein Vers vor dem zweitgrößten Gebot Folgendes geschrieben steht:

3Mo 19,17-18 Du sollst im Herzen keinen Hass gegen deinen Bruder tragen; **sondern** du sollst deinen **Nächsten ernstlich zurechtweisen**, dass du nicht sinnetwegen Schuld tragen musst! Du sollst dich nicht rächen und den Kindern deines Volkes nichts nachtragen, **sondern** du sollst deinen **Nächsten lieben** wie dich selbst. Ich bin der HERR.

In beiden Versen werden uns Ge- und Verbote gegenübergestellt und in einen Bezug zueinander gebracht: Nicht rächen und nicht nachtragen, sondern Nächsten lieben. Und im Vers vorher: Nicht hassen, sondern Nächsten ernstlich zurechtweisen. Alle diese Punkte reden von der Nächstenliebe, so natürlich auch das Zurechtweisen bzw. eben Ermahnen. Es ist ein Ausdruck der Nächstenliebe. Warum? Weil wenn man liebt, warnt man seinen Nächsten vor Gefahren. Auch wenn es dem, der ermahnt wahrscheinlich unangenehm ist und Überwindung kostet, spricht er den Fehler seines Nächsten an, damit dieser seinen Fehler erkennt und dazu lernt. In kurz: Man gibt aufeinander in Liebe acht (wie wir das z.B. hier lesen können):

Hebr 10,24-25 Lasst uns **aufeinander achtgeben**, damit wir uns **gegenseitig anspornen** zur Liebe und zu guten Werken, indem wir unsere eigene Versammlung nicht verlassen, wie es einige zu tun pflegen, sondern **einander ermahnen**, und das umso mehr, als ihr den Tag herannahen seht!

- **Geben**

Auch bei dieser Gabe ist es so, dass sie prinzipiell jeden Gläubigen betrifft, denn für uns alle gilt: “Geben ist seliger denn nehmen.”; aber wie z.B. bei der “Gabe des Glaubens” auch, ist hier eine besondere Ausprägung vorhanden. Diese soll der- oder diejenige mit Einfalt tun. Zum besseren Verständnis eine andere Übersetzung zu dieser Stelle in **Röm 12,8**:

Röm 12,8 Wer andere ermahnen und ermutigen kann, der nutze diese Gabe. **Wer Bedürftige unterstützt, soll das gerecht und unparteiisch tun. ...**

Und was natürlich beim Geben ebenfalls wichtig ist, ist die Prüfung unserer Herzenshaltung dabei:

2Kor 9,7 Jeder, wie er es sich im Herzen vornimmt; nicht widerwillig oder gezwungen, denn einen **fröhlichen Geber hat Gott lieb!**

Die nächste Gabe aus der Auflistung in **Röm 12,8** ist ...

- **Barmherzigkeit**

Auch hierzu direkt eine andere Übersetzung, die den Kern gut wiedergibt:

Röm 12,8 ... Und wenn du die Begabung hast, dich um andere, die es nötig haben, zu kümmern, sollst du es mit fröhlichem Herzen tun.

Ähnlich wie beim Geben auch, kann man bei dem “sich um andere kümmern” es mit einem willigen und fröhlichen Herzen machen oder nicht. Gut ist es, wenn man es überhaupt tut, aber besser, wenn man es mit einem fröhlichen Herzen tut. Dazu eine kleine veranschaulichende Anekdote:

“Eine gläubige Dame berichtete einmal: »Als meine Mutter alt wurde, und jemanden brauchte, der für sie sorgte, haben mein Mann und ich sie eingeladen, zu uns zu kommen und bei uns zu leben. Ich habe alles getan, um es ihr bequem zu machen. Ich kochte und wusch für sie, ich fuhr sie mit dem Auto herum, und kümmerte mich um alle ihre Bedürfnisse. Doch während ich das äußerlich tat, war ich innerlich unglücklich. Unbewusst ärgerte ich mich über die Störung unseres Lebens. Dann sagte meine Mutter zu mir: ›Du lächelst nicht mehr. Warum nicht?‹ Ihre Antwort für uns als Zuhörer: Ich war meiner Mutter gegenüber zwar barmherzig, doch nicht mit Freudigkeit.”

Nun noch die vorletzte Gabe in unserer Auflistung (wir hatten die Stelle bereits zuvor):

- **Handwerk, Fingerfertigkeit**

2Mo 31,3-5 Ich habe ihn mit dem **Geist Gottes erfüllt**, mit **Weisheit** und **Verstand** und **Erkenntnis** und mit **Geschicklichkeit** für jede Arbeit, um Kunstwerke zu ersinnen und sie auszuführen in Gold und in Silber und in Erz, und um Edelsteine zum Besatz zu bearbeiten, und um Holz zu schnitzen, **sodass er Kunstwerke aller Art ausführen kann**.

Durch die Erfüllung mit dem Geist Gottes erhielt hier ein Mensch die bereits zuvor behandelten Gaben (Weisheit, Verstand und Erkenntnis) und hier kommt die **Geschicklichkeit** dazu, “sodass er Kunstwerke aller Art ausführen konnte“. Sprich er erhielt etwas völlig Natürliches, obwohl die Begabung dafür übernatürlich, sprich göttlich war. Diese Tatsache ist erneut ein Beleg dafür, dass ganz “normale Dinge des Alltags” Gaben des Geistes sein können.

Nun der vorerst letzte Punkt, der in der Heiligen Schrift unmittelbar mit einer Gnadengabe in Verbindung gebracht wird (wie gesagt: falls ihr noch mehr entdeckt habt, bitte einfach melden):

- **Enthaltsamkeit**

1Kor 7,7-9 Denn ich wollte, alle Menschen wären wie ich; aber jeder hat **seine eigene Gnadengabe von Gott**, der eine so, der andere so. Ich sage aber den Ledigen und den Witwen: Es ist gut für sie, wenn sie bleiben wie ich. Wenn sie sich aber nicht **enthalten können**, so sollen sie heiraten; denn heiraten ist besser als in Glut geraten.

Mit dieser Gnadengabe – sich selbst für den Dienst zu enthalten – sind wir grob am Ende angekommen.

Wie zu Beginn erwähnt, könnte man noch sehr viel zu diesem Thema sagen, **aber uns geht es hier vor allem um folgende Punkte**, die wir abschließend für euch zusammenfassen möchten ...

- Erst einmal um eine Liste, anhand derer man **übersichtlich die Gnadengaben** auf einen Blick erfassen kann. Hierzu noch einmal alle in einer Aufzählung:

Apostel

Prophet

Lehrer

Evangelist

Hirte/Vorsteher/Aufseher

Weissagung

Wunderkräfte

Heilung

Hilfeleistung

Leitung

Sprachen

Auslegen der Sprachen

Weisheit

Erkenntnis

Glaube

Unterscheiden / Beurteilen der Geister

Dienen

Ermahnung

Geben

Barmherzigkeit

Verstand

Handwerk

Enthaltsamkeit

- Des Weiteren geht es uns in diesem Artikel darum, dass unser Geist dafür geöffnet wird, dass die Gnadengaben nebst den, sagen wir mal, klassischen, wie “Wunderkräfte, Heilung” und dergleichen, **auch ganz physische Dinge** beinhalten; d.h. wenn wir zukünftig an Geistesgaben denken, sollten wir nicht nur an Wunder, Heilung & Co., sondern eben auch an die über zwanzig anderen denken, die hier erwähnt wurden.
- Einhergehend mit dieser Tatsache, möchten wir unsere Geschwister, die sich in einer Gemeinschaft vielleicht wie das fünfte Rad am Wagen oder als von Gott nicht beschenkt oder unbeachtet vorkommen, **ermuntern und ermutigen**, dass nicht alle Gläubige “spektakuläre” Gaben haben müssen, um für andere da zu sein. Um andere zu stützen. Um anderen zu helfen. Daher wisse und vergiss nie: **Jeder im Leib Christi ist wichtig, denn so ...**

1Kor 12,12-28 So wie unser Leib aus vielen Gliedern besteht und diese Glieder einen Leib bilden, so ist es auch bei Christus: Sein Leib, die

Gemeinde, besteht aus vielen Gliedern und ist doch ein einziger Leib. Denn wir alle sind mit demselben Geist getauft worden und gehören dadurch zu dem einen Leib von Christus, ganz gleich ob wir nun Juden oder Griechen, Sklaven oder Freie sind; **alle sind wir mit demselben Geist erfüllt** worden. Nun besteht ein Körper aus vielen einzelnen Gliedern, nicht nur aus einem einzigen. Selbst wenn der Fuß behaupten würde: »Ich gehöre nicht zum Leib, weil ich keine Hand bin!«, **er bliebe trotzdem ein Teil des Körpers**. Und wenn das Ohr erklären würde: »Ich bin kein Auge, darum gehöre ich nicht zum Leib!«, **es gehörte dennoch dazu**. Angenommen, der ganze Körper bestünde nur aus Augen, wie könnten wir dann hören? Oder der ganze Leib bestünde nur aus Ohren, wie könnten wir dann riechen? Deshalb hat Gott **jedem einzelnen Glied** des Körpers **seine besondere Aufgabe gegeben**, so wie er es wollte. Was für ein sonderbarer Leib wäre das, der nur einen Körperteil hätte! Aber so ist es ja auch nicht, sondern viele einzelne Glieder bilden gemeinsam den einen Leib. Darum kann das Auge nicht zur Hand sagen: »Ich brauche dich nicht!« Und der Kopf kann nicht zu den Füßen sagen: »Ihr seid überflüssig!« Vielmehr sind gerade die Teile des Körpers, **die schwächer und unbedeutender erscheinen, besonders wichtig**. [wir möchten das hier noch einmal betonen: Vielmehr sind gerade die Teile des Körpers, die schwächer und unbedeutender erscheinen, **besonders wichtig**.] ... Gott hat also unseren Leib so zusammengefügt, dass die unwichtig erscheinenden Glieder **in Wirklichkeit besonders wichtig sind**. Nach seinem Willen soll unser Leib nämlich eine **untrennbare Einheit** sein, in der jeder einzelne Körperteil **für den anderen da ist**. Leidet ein Teil des Körpers, so leiden alle anderen mit, und wird ein Teil geehrt, freuen sich auch alle anderen. Ihr alle seid der eine Leib von Christus, und **jeder Einzelne von euch gehört als ein Teil dazu**. **Jedem** hat Gott seine **ganz bestimmte Aufgabe in der Gemeinde** zugeteilt.

- Weil diese Aussagen so wichtig und gleichzeitig so wundervoll sind, möchten wir die Größe, Gerechtigkeit und Gnade unseres Gottes beim Austeilen seiner Geschenke/Gaben für seine Kinder, noch einmal betonen:
 - **Alle** Gläubigen sind mit **demselben** Geist erfüllt worden.
 - Auch wenn jemand von sich selbst sagt, dass er keine Hand oder kein Ohr ist – d.h. für die Gemeinschaft nichts wert ist – **gehört er dennoch dazu**.
 - Gott hat jedem einzelnen Glied eine **besondere Aufgabe in der Gemeinde** gegeben.
 - Die Teile des Körpers, die schwächer und unbedeutender erscheinen, **sind aber besonders wichtig!**
 - Der Leib soll eine **untrennbare Einheit** sein.
 - Jeder einzelne soll **für den anderen da sein**.
 - Gott hat also unseren Leib so zusammengefügt, dass die unwichtig erscheinenden Glieder **in Wirklichkeit besonders wichtig sind**.

- Und weil jeder – wirklich jeder – besonders ist und weil jedem eine Aufgabe von Gott zugeteilt wurde oder noch wird (!), **ist es umso wichtiger**, dass man als Gemeinschaft durch Gebet, durch Weisheit, durch Verstand und natürlich durch die Führung des Geistes herausfindet, wer welche Gabe hat. Dabei ist es wichtig, dass wir uns nicht solche Gaben nehmen, die uns Gott gar nicht gegeben hat. Noch einmal in anderen Worten, weil es so wichtig ist: Jedem hat Gott eine Gabe und somit eine Aufgabe in der Gemeinschaft gegeben. Daher ist es wichtig, dass wir diese gemeinschaftlich durch Gottes Hilfe herausfinden und gleichzeitig uns dabei nicht etwas herausnehmen, was er uns gar nicht gegeben hat.
- Ein weiterer wichtiger Punkt, der auf alle anderen zuvor aufbaut und der Kern unseres Anliegens ist, ist, dass die Gemeinschaft keinen Ober-Guru benötigt, der quasi alle Ämter, Kräfte und Eigenschaften auf einmal innehält und alle anderen bewundern diesen nur, sondern es braucht eine **gesunde Gemeinschaft mit gesunden Gliedern**, die sich **gegenseitig ergänzen und füreinander da sind** –in Demut, in Fürsorge, in Nächstenliebe und am besten mit einem größeren gemeinsamen Ziel, für unseren Gott einen auf diese Gemeinschaft zugeschnittenen **Dienst auszuüben**.



Wie gesagt: **Nicht einer allein, sondern alle gemeinsam!**
Deswegen heißt es vielleicht auch “Gemeinschaft”, weil man
gemeinsam etwas schafft.



Zum Abschluss, egal wie man dieses Thema “Geistesgaben” auch sehen mag, sollten wir alle eines nicht vergessen:

1Kor 12,31-13,13

Bemüht euch um die höheren Geistesgaben! Aber jetzt zeige ich euch etwas, das noch **weit wichtiger ist als alle diese Fähigkeiten:**

Denn wenn ich in Sprachen der Menschen und der Engel redete, aber keine Liebe hätte, so wäre ich ein tönendes Erz oder eine klingende Schelle.

Und wenn ich Weissagung hätte und alle Geheimnisse wüsste und alle Erkenntnis, und wenn ich allen Glauben besäße, sodass ich Berge versetzte, aber keine Liebe hätte, so wäre ich nichts.

Und wenn ich alle meine Habe austeilte und meinen Leib hingäbe, damit ich verbrannt würde, aber keine Liebe hätte, so nützte es mir nichts!

Die Liebe ist langmütig und gütig,
die Liebe beneidet nicht,
die Liebe prahlt nicht,
sie bläht sich nicht auf;
sie ist nicht unanständig,

sie sucht nicht das Ihre,
sie lässt sich nicht erbittern,
sie rechnet das Böse nicht zu;
sie freut sich nicht an der Ungerechtigkeit,
sie freut sich aber an der Wahrheit;
sie erträgt alles,
sie glaubt alles,
sie hofft alles,
sie erduldet alles.
Die Liebe hört niemals auf.

Aber seien es Weissagungen, sie werden weggetan werden; seien es Sprachen, sie werden aufhören; sei es Erkenntnis, sie wird weggetan werden. Denn wir erkennen stückweise und wir weissagen stückweise; wenn aber einmal das Vollkommene da ist, dann wird das Stückwerk weggetan. Als ich ein Unmündiger war, redete ich wie ein Unmündiger, dachte wie ein Unmündiger und urteilte wie ein Unmündiger; als ich aber ein Mann wurde, tat ich weg, was zum Unmündigsein gehört. Denn wir sehen jetzt mittels eines Spiegels wie im Rätsel, dann aber von Angesicht zu Angesicht; jetzt erkenne ich stückweise, dann aber werde ich erkennen, gleichwie ich erkannt bin.

**Nun aber bleiben Glaube, Hoffnung, Liebe, diese drei;
die größte aber von diesen ist die Liebe.**